

Start auf der Baustelle

Museumsdirektorin Dr. Heike Düselder

oc **Lüneburg.** Die Aufgabe, der sich Dr. Heike Düselder stellt, ist nicht leicht. Aber sehr spannend. Die Direktorin des Museums Lüneburg übernimmt ein Haus im Bau, das vor Kurzem noch aus zweien bestand und gerade zu etwas Neuem zusammenwächst. „Ich kenne kein Museum, das in dieser Art die Verzahnung zweier grundverschiedener Sammlungen angeht“, sagt die Historikerin, die heute ihren dritten Arbeitstag an der Wandrahmstraße hat. Beim Blick aus ihrem Büro im sanierten Teil des Museums sieht die Direktorin, wie das Gehäuse des neuen Baus in schnellen Schritten wächst. In den Büros des Teams im zweiten Stock wird Tag um Tag getüftelt, wie die naturwissenschaftliche Sammlung und die kunst-/kulturhistorische zu einer Einheit werden können.

Dr. Düselder, die sich gegen 110 Bewerber behauptet hatte, wird ein Konzept vertreten, das schon vor ihrer Ende Januar erfolgten Wahl feststand. Seither hat sie sich eingearbeitet, sie kam zu allen wichtigen Sitzungen aus Oldenburg. Erfahrungen mit der Arbeit an der Schnittstelle Kultur/Natur bringt sie aus ihrer bisherigen

Tätigkeit mit. Im Museumsdorf Cloppenburg kuratierte sie die Dauerausstellung „Adel auf dem Lande“ – mit jährlich wechselndem Schwerpunkt. Sie leitete zudem das Kooperationsprojekt „Mensch und Umwelt“, arbeitete mit den Universitäten in Osnabrück und Oldenburg sowie viel mit Schulen.

Die 47-jährige Museumsleiterin freut sich, in ein Haus zu kommen, das sie personell und wissenschaftlich „ganz ausgezeichnet“ aufgestellt sieht. Arbeit wartet reichlich, aktuell muss der Altbau geräumt werden, da dort parallel zum Neubau eine Sanierung ansteht. Bei der künftigen Dauerausstellung geht es jetzt um die Gestaltung der sieben geplanten Schwerpunkte. Zum Konzept sagt Dr. Düselder: „Ich will nichts umwerfen, die Zeit ist ohnehin knapp.“ Aber an den Details wird natürlich geschraubt. Leicht ist es nicht, zumal das Denken von Natur- und Geisteswissenschaftlern bei der Museumsgestaltung gern in verschiedene Richtungen strebt. Aber das Miteinander, sagt die Direktorin, sei sehr angenehm.

Noch in diesem Monat möchte sie eine neue Internet-Seite auf den Weg bringen. Sie

Von Oldenburg nach Lüneburg: Dr. Heike Düselder hat ihr Amt als Direktorin des künftigen Museums Lüneburg angetreten. Foto: t & w



soll das Wachsen des neuen Museums dokumentieren, Neugier auf das 2014 öffnende Haus wecken. „Wir werden uns auch dann nicht zurücklehnen“, sagt die Direktorin. Denn eine Dauerausstellung müsse sich wandeln, neue Schwerpunkte setzen, Vertrautes mit Neuem verbinden. Dr. Düselder will zudem die Forschung über die

„faszinierende Sammlung“ befördern und auf der anderen Seite „die Hemmschwelle zum Mitreden niedrig halten“. Das Museum soll ein Haus für alle werden. Die Museen im Kreis will sie einbeziehen, Kooperationen etwa mit den Kirchen aufbauen. Aber eins nach dem anderen, erst einmal ist Einarbeitungszeit. „Zum Glück ken-

ne ich durch mein Mitwirken in den vergangenen Monaten die Mitarbeiter“, sagt sie.

Ruhepol der neuen Museumsleiterin – und Mutter zweier Söhne – ist fürs erste das Kloster Lüne. Dort wohnt sie, bis ihr noch in Oldenburg lebender Mann eine Lehrerstelle an einem Lüneburger Gymnasium gefunden hat.